

FINANZEN

„Seit wann gibt es eigentlich ... die Börse?“

Geld regiert die Welt, liebe Leserinnen und Leser, und um noch mehr davon zu machen, taten sich schon die alten Römer zu Finanzgemeinschaften zusammen. Sie pachteten Bergwerke, Salinen oder Straßen und kassierten die Erträge und Zölle. Solche Beteiligungsmodelle waren, wenn man so will, die Vorläufer der Aktiengesellschaften. Mit dem Unterschied, dass sie sich wieder auflösten, wenn die Pacht ausgelaufen war.

Auf die Römer folgten einige eher grobe Jahrhunderte. Völker wie die Vandalen krepelten mit ihren Wanderbewegungen die Landkarte gehörig um, den Geldhandel hatten die kriegerischen Horden dabei weniger im Sinn.

hundert eine Familie namens van de Beurse eine Schenke, in die die Kaufleute einkehrten, wenn sie zur Messe fuhren. Der Familienname leitete sich aus deren Wappen her, in dem drei Lederbeutel (lat. Bursa) zu sehen waren. An den schweren

Beuteln hängten die Kaufleute ihre Waren auf, um sie zu verkaufen. Die Beuteln waren also die ersten Börsenplätze. In der Folgezeit wurden die Beuteln durch Tische ersetzt, an denen die Kaufleute ihre Waren feilboten. Die Börsenplätze wurden so zu den heutigen Börsen.

Aktien

Kein Wunder, dass viele dabei sein wollten, als es mit dem Seehandel ans große Geldverdienen ging. 1602 wurde in Amsterdam die „Vereinigte Ostindische Compagnie“ (Ostindien-Handelsgesell-

schaft) gegründet. Sie war die erste Aktiengesellschaft der Welt. Die Aktien der Compagnie wurden an der Börse in Amsterdam gehandelt. Die Börse wurde so zum Ort, an dem die Aktien der Compagnie gehandelt wurden. Die Börse wurde so zum Ort, an dem die Aktien der Compagnie gehandelt wurden.



Alte Handelsbörse auf dem Leipziger Naschmarkt (erbaut 1678 - 87): Im Erdgeschoss des repräsentativen Barockbaus handelten die Kaufleute, der Börsenbetrieb spielte sich oben im Festsaal ab. *Holger Lorenz*



Kleinaktionäre in Panikstimmung (25. Oktober 1929, New York): Menschenmassen drängten sich am Schwarzen Freitag vor den Banken - jeder wollte seine Wertpapiere loswerden. *planet-wissen.de*

* Obligationen sind Fremdkapital. Wenn ein Investor eine Obligation kauft, leiht er dem Herausgeber (Emittenten) Geld. Der Emittent oder Verkäufer der Obligation ist der Schuldner und der Investor oder Käufer der Obligation ist sein Gläubiger.

Allerdings waren dies Leuchttürme, allgemein herrschte in deutschen Ländern vor 1850 noch so eine Art Kreditlosigkeit, denn nur wenige Vermögende waren bereit, ihr Geld zu verleihen beziehungsweise in die noch relativ unbekannt Form